

Datum: 29. Juli 2012

Nächster Schritt zum Erdorfer Neubaugebiet

Uwe Hentschel

Reichlich Protest von verärgerten Anwohnern hat es im Vorfeld gegeben. Dennoch ist der Bebauungsplan für das geplante Neubaugebiet "Auf der Acht" in Erdorf mittlerweile rechtskräftig. Als Nächstes muss die Stadt die dafür notwendigen Grundstücke erwerben. Ob die Gegner der Pläne jetzt ihren Widerstand aufgeben, ist ungewiss.

Bitburg-Erdorf. Der Bebauungsplan für das geplante Neubaugebiet "Auf der Acht" in Bitburg-Erdorf ist rechtskräftig. Einstimmig hatte ihn der Rat der Stadt Bitburg im Juni abgesegnet und damit die formalen Voraussetzungen für die Erschließung des 6,6 Hektar großen Areals geschaffen. Nach mehr als 30 Jahren Stillstand hat Erdorf damit nun endlich wieder die Möglichkeit zu wachsen. Aufgrund seiner Lage mit der Kyll auf der einen Seite und den Hängen auf der anderen ist der Stadtteil in seiner Entwicklung sehr eingeschränkt. Hinzu kommt, dass das betroffene Gebiet, das jetzt zum Neubaugebiet werden soll, bis vor wenigen Jahren noch in einem Wasserschutzgebiet lag. Durch die Schließung des Erdorfer Trinkwasserbrunnens ist dieser Schutzstatus jedoch aufgehoben, so dass es jetzt eigentlich nur noch eine Hürde gibt: Die Grundstücke sind nämlich noch in Privatbesitz, müssen also erst von der Stadt gekauft werden.

"Wir hatten ja bereits im Vorfeld mit den Grundstückseigentümern gesprochen", sagt Heinz Reckinger, Leiter des städtischen Bauamts. Und auch wenn es bezüglich des geplanten Neubaugebiets einigen Widerstand gegeben habe, so sei er zuversichtlich, dass die Stadt die notwendigen Flächen auch bekomme, fügt Reckinger hinzu.

Etliche Bürger, darunter vor allem Anlieger aus der Bonner Straße, waren mit den Plänen der Stadt nicht einverstanden. Zum einen, weil durch das Neubaugebiet die dort vorhandenen Streuobstwiesen verschwinden würden, zum anderen, weil sie einen Wertverlust ihrer Häuser befürchten. Die Bonner Straße verläuft nämlich unterhalb des Baugebiets, was bedeutet, dass einige Anwohner damit rechnen müssen, dass ihnen die Aussicht in die Natur verbaut wird. Einige von ihnen hatten deshalb gemeinsam eine Anwältin damit beauftragt, ihnen bei der Vertretung ihrer Interessen zu helfen (der TV berichtete). Doch jetzt, wo der Plan rechtskräftig ist, haben sie im Grunde nur noch die Möglichkeit zu klagen.

Ob etwas in diese Richtung unternommen wird, ist unklar. Eine TV-Anfrage an die Anwaltskanzlei blieb unbeantwortet. Und auch die Stadt weiß von nichts. "Uns liegen bislang keinerlei Erkenntnisse vor, dass irgendjemand rechtliche Schritte unternehmen will", sagt Reckinger.

Die Verantwortlichen hätten es sich mit der Entscheidung nicht leicht gemacht, und "es wurden auch alle Einzelinteressen abgewägt", sagt Werner Becker, Ortsvorsteher in Erdorf. Inzwischen habe sich die Lage wieder etwas entspannt, doch rechne er damit, dass wegen der Grundstückskäufe mit der Erschließung frühestens im kommenden Jahr begonnen werden könne. Geplant seien zwei Bauabschnitte, von denen der erste 19 Baustellen beinhalte. 13 weitere Grundstücke sollen bei Bedarf später erschlossen werden, sagt der Ortsvorsteher. Preislich dürften diese dann zwischen 80 und 90 Euro pro Quadratmeter liegen, sagt Becker.

Dass Erdorf neues Bauland benötigt, steht für den Ortsvorsteher außer Frage. "Es hat in der Vergangenheit immer wieder Anfragen gegeben", sagt er, doch gebe es in ganz Erdorf kein einziges Grundstück im Eigentum der Stadt. "Es gibt überhaupt eigentlich nur noch ein einziges freies Grundstück", erklärt Becker, "und das ist so gut wie unbebaubar."